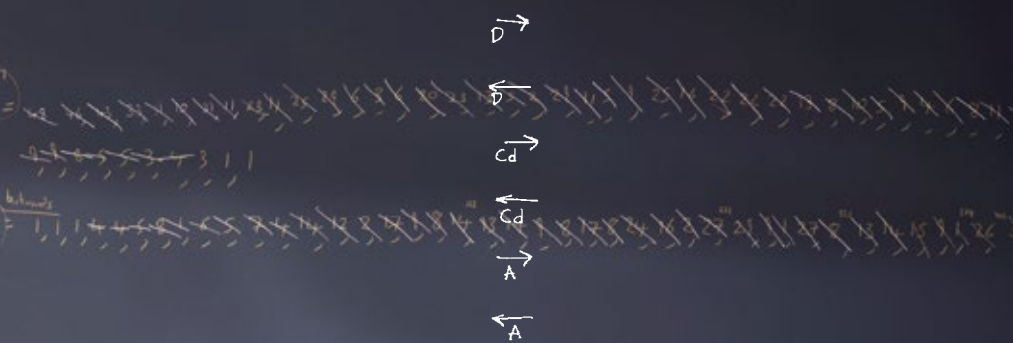


Luke Bedford Wonderful Two-Headed Nightingale





Luke Bedford

- | | | |
|----|---|-------|
| 1. | Wonderful Two-Headed Nightingale (2011)
für Violine solo, Viola solo und 15 Spieler
Jonathan Morton (Violine und Leitung), Lawrence Power (Viola)
Scottish Ensemble | 12:13 |
| 2. | into Johannesburg:
By the Screen in the Sun at the Hill on the Gold (2008)
für 18 Spieler
Ensemble Modern, Leitung: Sian Edwards | 15:33 |
| 3. | Chiaroscuro (2002/2005)
für Violine, Violoncello und Klavier
Fidelio Trio: Darragh Morgan (Violine), Robin Michael (Violoncello)
und Mary Dullea (Klavier) | 08:50 |
| 4. | Man Shoots Strangers from Skyscraper (2002)
für acht Spieler
Ensemble Modern, Leitung: Franck Ollu | 06:29 |

Or Voit Tout En Aventure (2005–2006)
für Sopran und 16 Spieler
Claire Booth (Sopran), London Sinfonietta, Leitung: Oliver Knussen

- | | | |
|-----|--|--------------|
| 5. | I – Or Voit Tout En Aventure | 00:59 |
| 6. | II – O Dolce Melodia | 00:56 |
| 7. | III – Nos Faysoms Contre Nature | 01:36 |
| 8. | IV – Je Chante Ung Chant | 05:21 |
| 9. | V – L’art de Marquet N’a Mesure | 02:04 |
| 10. | VI – O Tu, Cara Scienza, Mia Musica | 04:03 |
| | Gesamtspieldauer | 58:11 |

Was ist das Werkzeug der Komponisten? Nimmt man die Frage wörtlich, dann sind es nach wie vor Bleistift und Papier, aber selbstverständlich auch der Computer, der heute die Rolle spielt, die im 19. Jahrhundert dem Klavier zukam. Verstünde man sie aber in einem erweiterten, metaphorischen Sinne, als Frage nach den individuellen Besonderheiten des musikalischen Denkens und den Verfahren ihrer Umsetzung, dann trüge jeder Komponist seinen eigenen, charakteristisch bestückten Werkzeugkasten mit sich herum. Bei Luke Bedford fänden sich darin, neben manchem anderen, ein Brennglas und eine Lupe. Sein kompositorischer Zugriff nämlich besteht in der charakteristischen Verbindung von Fokussierung und Vergrößerung, seine Musik kennt einerseits die Konzentration auf das Detail und das ausgeprägte Interesse für die einzelne Geste; auf der anderen Seite gewinnt sie ihre spezifische Klanglichkeit aus der Vergrößerung und Multiplikation dieser Gesten und ihrer Übertragung auf den instrumentalen und vokalen Apparat. Aus dem Sichversenken in die besondere Einzelheit entfalten sich großflächige Texturen und verbinden auf diese Weise gegenläufige Dynamiken miteinander, die die Musik Luke Bedfords in eigentümlicher Weise durchziehen.

Das gilt selbstredend auch für das erste und zugleich jüngste Werk auf dieser CD, *Wonderful Two-Headed Nightingale* (2011); auf es soll weiter unten noch eingegangen werden. Eines der Stücke aber, die jene soeben geschilderten Charakteristika besonders nachdrücklich hervorkehren und unmittelbar vor Ohren führen, ist das Ensemblewerk *By the Screen in the Sun at the Hill on the Gold* (2008): Eine einfache Arpeggiofigur dominiert hier

den gesamten musikalischen Aufriss und Fortgang. Aus ihren mannigfaltigen rhythmischen Varianten und deren vielfacher Schichtung entstehen mal gleißende, mal abgetönte Farbflächen, ehe die Figur am Ende ihre ohnehin variable Physiognomie verliert, in Geräusch umschlägt und sich verflüchtigt. Das Stück entstand als musikalischer Reflex eines vierwöchigen Aufenthalts in Johannesburg im Rahmen des vom Ensemble Modern und vom Siemens Arts Program veranstalteten *into...*-Projekts. Mit seinem Titel ruft es einen besonderen Ort und die mit ihm verbundenen Eindrücke hervor – ein verlassenes Autokino oberhalb von Johannesburg nämlich, das auf einer fünfzig Meter hohen Abraumhalde liegt. Und so mag sich dann auch eine Parallele einstellen zwischen dem Ausschöpfen des musikalischen Materials bis auf seinen Nullpunkt und den Spuren, die rücksichtsloser Bergbau in die Landschaft schlägt.

Aber auch jenseits solcher mehr oder weniger konkreten Assoziationsangebote fasziniert Luke Bedfords kompositorische Arbeit mit einem bewusst reduzierten Materialvorrat: Er erschließt die Potenziale der zugrunde liegenden Gesten und Motive bis ins Letzte und scheut auch vor ihrer Skelettierung nicht zurück. Dass die Kompromisslosigkeit einer solchen Selbstbeschränkung das klingende Resultat nicht einengt, sondern im Gegenteil zu einer höchst großzügigen Musik von berückender Farbigkeit führt, ist ein weiteres Charakteristikum der Arbeiten dieses Komponisten. Instrumentalfarbe, Harmonik und Zeitgefüge verschmelzen bei ihm zur komplexen Einheit, die elementare Differenz von Horizontale und Vertikale, von Linie



into Johannesburg: *By the Screen in the Sun at the Hill on the Gold* (2008)

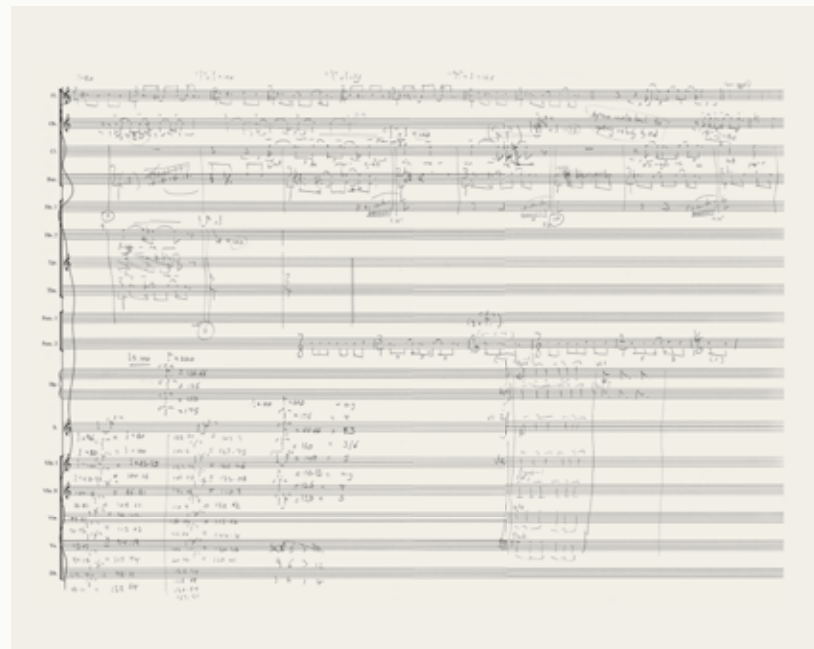
und Akkord verflüchtigt sich unter dem klangfarblich dominierten Ansatz einer Musik von subjektloser Intensität. Was sich in Luke Bedfords Musik ereignet, ist denn auch folgerichtig direkt aus dem instrumentalen Apparat heraus erfunden. Er dient dem Komponisten als Laboratorium, in dem er neue Klangmöglichkeiten erprobt, zugleich aber auch als Anregung und Vorlage für die Dramaturgie der komponierten Prozesse. Das Klaviertrio *Chiaroscuro* (2002/2005) beispielsweise verfolgt die Idee einer fortschreitenden Emanzipation der beiden Streichinstrumente: zu Beginn mit ihren Stimmverläufen noch engstens an das Klavier gebunden, finden sie im weiteren Verlauf zu eigener Melodik und insbesondere zu einer nur ihnen vorbehaltenen mikrotonalen Harmonik, an der das unpräparierte Tasteninstrument naturgemäß keinen Anteil hat. Mindestens ebenso charakteristisch wie die Verbindung von formalen und klanglichen Dimensionen ist allerdings, dass die so gestalteten Prozesse in der Musik Luke Bedfords nicht agonal oder katastrophisch verlaufen. Das Paradigma seines Formdenkens ist nicht die Finalität des Dramas, sondern die prinzipielle Unabgeschlossenheit über sich hinausweisender Entwicklungen. Dem entspricht, dass Stücke wie *Chiaroscuro* nicht eigentlich schließen, sondern aufhören. Sie präntendieren keine Totalität, sondern inszenieren ein Klanggeschehen, das auch jenseits ihrer Grenzen weiter zu existieren scheint.

Eine Konsequenz dieses Formdenkens ist das Spiel mit den Möglichkeiten nicht-linearer, mehrdirektionaler Verläufe. So greift *Man Shoots Strangers from Skyscraper* (2002) in seiner Struktur (und auch mit seinem Titel) auf

Luis Buñuels Film *Le phantôme de la liberté* zurück, der genau diese Möglichkeiten erkundet. Wie der Film scheinbar ziellos verschiedenen Charakteren folgt, statt sie einem linearen Plot unterzuordnen, sucht die Musik den durch kleinste Auslöser motivierten Richtungswechsel. Die Form erscheint so als ein Raum von Optionen, als nahezu absichtslos durchschrittene Reihe von Tangenten mit variabler Anordnung. Hinter solch einer Idee formaler Ungebundenheit – wie auch hinter der Vorstellung übergeordneter Prozesse, an denen die Musik eher partizipiert, als dass sie sie beherrscht – steht einerseits die nach wie vor präsente Utopie einer „musique informelle“. Andererseits aber finden sich für Luke Bedford Anregungen formaler und dramaturgischer Art eingeständenermaßen auch in Comedy Shows und in deren Jonglieren mit mehreren Handlungssträngen. In beiden Fällen geht es dabei um das gleiche Ziel: größtmögliche Gestaltungsfreiheit bei zugleich maximaler Verbindlichkeit des so Gestalteten. Das ist freilich nicht erst ein Bestreben der Musik im 20./21. Jahrhundert, und die Frage, wie solches zu erreichen sei, bestimmt in gewissem Sinne bereits jene hochgradig selbst-reflexiven Texte aus dem Spiegelkabinett der *Ars subtilior* des späten 14. Jahrhunderts, die Luke Bedford seinem Liederzyklus *Or Voit Tout En Aventure* (2005–2006) zugrunde legt. Ihres ursprünglichen musikalischen Kontextes entkleidet, fungieren sie in Bedfords Komposition als sprachlich fremde und in thematischer Hinsicht doch eigentümlich vertraute Nachrichten aus der Vergangenheit, die in eine Musik von zugleich distanzierter und dringlicher Intensität gefasst werden. Die Adaption spezifischer Techniken der *Ars subtilior*

spielt dagegen eine geringere Rolle, auch wenn etwa das dritte Stück, *Nos faysoms contre nature* durch die Gleichzeitigkeit konkurrierender rhythmischer Unterteilungen ein Denken in Zeitproportionen durchscheinen lässt. Stattdessen überwiegt einmal mehr ein parameterübergreifendes Denken, wenn in den ersten Stücken des Liederzyklus die ausinstrumentierten Töne der Gesangsmelodie sich in der Folge ihres Eintretens zu begleitenden Akkorden summieren und auf diese Weise Klang und Linie sich ineinander verschränken.

Von den klanglichen Kapazitäten ausgehend ist schließlich auch dasjenige Werk konzipiert, das diese CD eröffnet – es ist zugleich das jüngste der hier versammelten: Bei *Wonderful Two-Headed Nightingale* (2011) handelt es sich um ein Doppelkonzert für Violine, Viola und kleines Orchester, das in seiner Besetzung Mozarts *Sinfonia concertante* KV 364 folgt, das darüber hinaus aber eigene Wege geht. Nicht nur generieren die beiden Soloinstrumente mit ihren leeren Saiten die Grundlage für die Harmonik des Stücks, die ganz wesentlich auf der Addition von – im weiteren Verlauf auch viertel-tönigen – Quintenpaaren beruht. Vor allem entwickelt das Stück aus seiner instrumentalen Disposition eine dramaturgische und gewinnt so dem Konzept des Konzertierens ganz neue Facetten ab. Dem Werktitel und seinem Hintersinn folgend – er spielt an auf ein Paar siamesischer Zwillinge, das im England des 19. Jahrhunderts als Gesangsattraktion auftrat –, erscheinen die beiden Soloinstrumente streng aneinandergeschlossen und agieren in ihren Stimmverläufen nahezu vollständig parallel. Aus ihren (vergeblichen) Versuchen, voneinander los- oder wenigstens miteinander übereinzukommen, ergibt sich



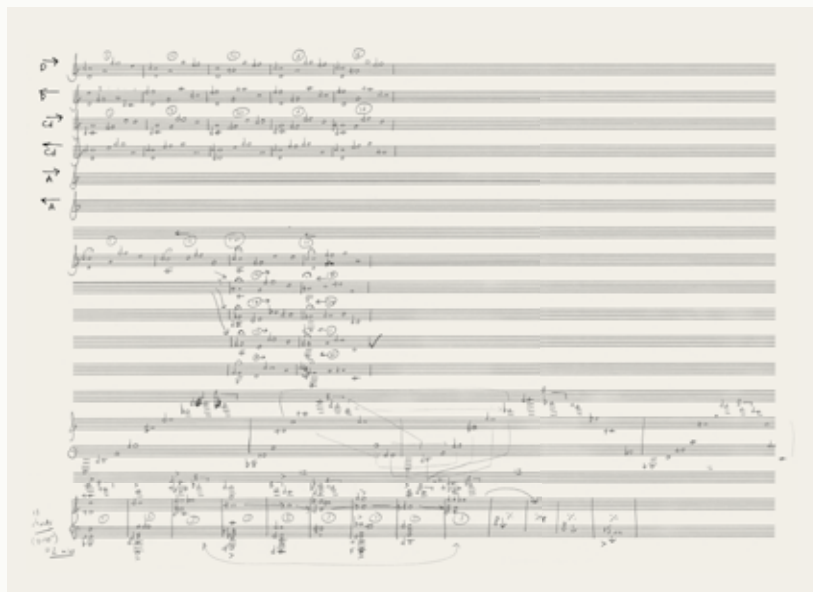
Or Voit Tout En Aventure, Skizzen

dabei ein veritables und energetisch hoch aufgeladenes Stück musikalischen Theaters. Im Rahmen eines Instrumentalwerks tritt hier die dramatische und nicht zuletzt auch die komödiantische Seite des Komponisten Luke Bedford hervor. Ihren Hervorbringungen eignet, was auch die übrigen Werke auszeichnet und worin deren Faszinationskraft und Unmittelbarkeit liegt: die vielfache klangfarbliche Facettierung ihrer Oberflächen und das daraus hervorstrahlende kalte Leuchten.

Markus Böggemann



„Das achte Weltwunder: Die wundervolle zweiköpfige Nachtigall“: Flugblatt aus dem 19. Jahrhundert, das die singenden siamesischen Zwillinge Millie und Christine McCoy (1851–1912) ankündigt



Wonderful Two-Headed Nightingale, Skizzen



II – O Dolce Melodia (Instrumental)

I – Or Voit Tout En Aventure

Or voit tout en aventure
Puis qu'insi me convient fayre
A la nouvelle figure,
Qui doyt a chascun desplayre
Que c'est trestout en contraire
De bon art, qui est parfayt;
Certes, ce n'est pas bien fayt.

Text: Guido

III – Nos Faysoms Contre Nature

Nos faysoms contre nature
De ce qu'est bien fayt desfayre
Que Phi-lip, que mais ne dure,
Nous dono boin exemplaire;
Nos laisons tout ses a-fayres
Par Marquet, le contrefayt;
Certes, ce n'est pas bien fayt.

IV – Je Chante Ung Chant

Je chante ung chant en merencoliant,
Acort de plour, en ris desacordé.
Ma dame, quant de s'amor vois priant,
Je chante ung chant en merencoliant.
Douçour n'i truis je, ne nul beau semblant,
S'en sui mort quant je m'en voy acordet.
Je chante ung chant en merencoliant
Acort de plour, en ris desacordé.

Text: Matheus de Sancto Johanne

V – L'art de Marquet N'a Mesure

L'art de Marquet n'a mesure,
N'onques rien ne sait parfayre;
C'est trop grant outrecuidure
D'ansuir et de por-trayre
Ses figures, et tout traire
L'oulrtagieus de bon trayt;
Certes, ce n'est pas bien fayt.

Englische Übersetzung der Texte siehe S. 48/49

VI – O Tu, Cara Scienza, Mia Musica

O tu, cara scienza mia musica.
O dolce melodia, con vaghi canti.
Che fa rinnovellar tuttor gli amanti;
E io son corda di tua consonanzia.
Che 'mmaginar solea tuo bel trovato:
Or son procuratore et avvocato.
Però ritorno a te, musica cara.
Chogni atto bel d'amor da te s'appara.

Text: Giovanni da Cascia

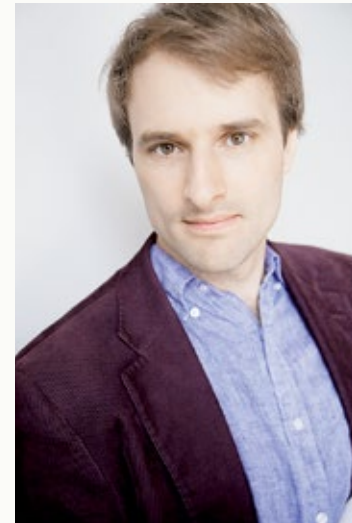
Luke Bedford

20

Luke Bedford, 1978 geboren, studierte Komposition am Royal College of Music bei Edwin Roxburgh und Simon Bainbridge. Bedford komponiert für Kammerbesetzungen (z. B. Streichquartett *Of the Air*), Ensembles – teils mit Gesangsstimme (*Good Dream She Has* oder *Or Voit Tout En Aventure*) – bis hin zur vollen Orchesterbesetzung (*Outblaze the Sky*, *Wreathe*). Musikkritiker Tom Service würdigte *Or Voit Tout En Aventure* als „eines der brilliantesten Stücke eines jungen Komponisten, die ich je gehört habe – Musik von tiefgründiger, expressiver Intensität, geladen mit diesem undefinierbaren Etwas, das ein Stück so klingen lässt, als sei es aus reiner Notwendigkeit heraus geschrieben“. Bedford erhielt kürzlich den renommierten Paul Hamlyn Artists' Award; *Wreathe* wurde 2008 mit dem British Composer Award ausgezeichnet. 2010 spielte das Hallé Orchestra die Uraufführung seines *At Three and Two*.

Von 2009 bis 2012 war Bedford der erste Composer-in-Residence der Londoner Wigmore Hall. Während dieser Zeit komponierte er das Streichquartett *Nine Little Boxes*, *All Carefully Packed* (2011) und *Three Intermezzi* (2012) für die Britten Sinfonia sowie *Wonderful Two-Headed Nightingale*, das im Februar 2012 vom Scottish Ensemble uraufgeführt wurde.

www.universaledition.com/bedford



Scottish Ensemble

Das vielseitige, innovative und ambitionierte Scottish Ensemble ist eine Gruppe aus Engste vernetzter herausragender Streicher aus ganz Europa, die regelmäßig mit ihrem künstlerischen Leiter Jonathan Morton auftreten. Die Basis für ihre Arbeit liefert das reiche Streicherrepertoire der drei Jahrhunderte nach Bach und Vivaldi. Diesem musikalischen Erbe nähern sie sich mit einem frischen, neugierigen Ansatz und kontrastieren in ihren Programmen gern neue Kompositionen mit besonders beliebten alten Meisterwerken. In den letzten Jahren stellten sie in ihren Konzerten u. a. Auftragskompositionen von John Tavener, James MacMillan, Sally Beamish, David Horne, John Woolrich, Craig Armstrong, Steve Martland und Thea Musgrave vor.

Zusammen mit Musikern anderer Kulturtraditionen stoßen sie auch in entlegene Regionen vor. Fiddler-Star Aly Bain von den Shetland-Inseln und Folkmusiker Dougie MacLean traten bereits mit dem Ensemble auf. Als Idealpartner haben sich musikalische Querdenker wie US-Bassist Edgar Meyer und der finnische Geiger Pekka Kuusisto gezeigt, die in verschiedensten Musikwelten zu Hause sind; mit ihnen kombinierte das Ensemble in experimentierfreudigen, einzigartigen Events westliche „Klassik“ überzeugend mit Folk, Electronica und Improvisation.

Die meisten Projekte – etwa 50 Konzerte jährlich – spielt das Glasgower Ensemble auf Tourneen in Städten und Großstädten in ganz Schottland, einschließlich abgelegener Gegenden wie den Inseln und den nördlichen Highlands. Es konzertiert auch in kleineren Kammermusik-Besetzungen, in denen die einzelnen Talente seiner Musiker ausgezeichnet zur Geltung kommen.

Das Ensemble gastiert regelmäßig in der Londoner Wigmore Hall, bei den BBC Proms, dem Edinburgh International Festival und dem City of London Festival sowie beim Aldeburgh Festival und dem St Magnus Festival auf Orkney. Auf Auslandstourneen bereiste es China (Shanghai International Spring Festival), Deutschland und Frankreich.

Musikfreunden außerhalb Schottlands ist das Ensemble vor allem durch seine Einspielungen bekannt, darunter eine preisgekrönte CD mit Tavener-Kompositionen und die von der Kritik hochgelobte Britten-CD mit Tenor Toby Spence (auf Linn Records). Zu den jüngsten Aufnahmen zählen *Eight Seasons* mit Jonathan Morton als Solist (auf Signum Records) und die mit Alison Balsom für EMI Classics eingespielte CD, die 2010 bestverkaufte CD des Labels war.

Konzerte und Aufnahmen machen die augenfälligste Seite der Arbeit des Scottish Ensemble aus, doch ist sein Engagement in Bildung, Outreach-Programmen und Community-Arbeit innerhalb Schottlands ebenso wichtig. Diese Arbeit wird ständig weiterentwickelt und umfasst großangelegte Projekte zum kreativen Arbeiten mit Kindern – die vielfach solche Konzerte zum ersten Mal live erleben –, Coaching für Instrumentalisten und Meisterkurse sowie Seminare zur beruflichen Fortbildung am Arbeitsplatz. Das Scottish Ensemble ist eine „Creative Scotland Foundation Organisation“.

www.scottishensemble.co.uk

Jonathan Morton, Violine

Jonathan Morton ist künstlerischer Direktor und Leiter des Scottish Ensemble und arbeitet als Violinist, Konzertmeister, Solist und Lehrer. Der vielseitige Musiker ist gleichermaßen im klassischen Standardrepertoire, in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts und in der Kooperation mit Musikern aus anderen Musiktraditionen zu Hause. Seine fesselnden, eklektischen Konzertprogramme ernten Beifall bei Zuhörern und Kritik; Morton eröffnet neue Perspektiven auf das altbekannte Repertoire und stellt wenig beachtete Kleinodien und neue Werke vor.

Als Solist hat Morton Werke der Komponisten Gavin Bryars, David Horne, Arvo Pärt, Astor Piazzolla, Benjamin Britten und Tōru Takemitsu in vielen berühmten Sälen und bei zahlreichen Festivals aufgeführt, darunter die Wigmore Hall, das Edinburgh International Festival und das Aldeburgh International Festival. Als Kammermusiker spielte er mit dem Nash Ensemble, dem Schubert Ensemble und der Academy of St Martin in the Fields zusammen. Außerdem trat er mit dem Scottish Chamber Orchestra, der London Sinfonietta, dem Goldberg Ensemble und dem BBC Symphony Orchestra auf. Bis 2009 war Morton Dozent am Royal Northern College of Music. Morton ist in Belgien geboren und begann mit vier Jahren Geige zu spielen. Mit dreizehn lud ihn Lord Yehudi Menuhin persönlich ein, an seiner berühmten Schule im englischen Surrey zu lernen; nur zwei Jahre darauf spielte er bereits als Solist unter Menuhins Leitung. Mit sechzehn trat er in führenden europäischen Konzerthäusern auf, debütierte bei Classic FM und nahm zusammen mit Carole Presland am Klavier Werke von Szymanowski, Debussy, Suk und Lekeu auf. Jonathan spielt eine Geige von Nicolò Amati, um 1640 gebaut.

Lawrence Power, Bratsche

Lawrence Power zählt zu den Top-Bratschisten unserer Zeit und wurde 2011 für den Royal Philharmonic Society Instrumentalist Award nominiert. Einige der weltbesten Orchester laden ihn regelmäßig als Solisten ein, darunter das Chicago Symphony Orchestra, das Boston Symphony Orchestra, das Amsterdamer Concertgebouw- und das Bayerische Rundfunkorchester, sowie die Stockholmer, die Warschauer und die Bergener Philharmoniker.

Zu seinen jüngsten Engagements zählen sein Orchesterdebüt in Australien und Aufführungen von Berlioz' *Harold en Italie* mit dem Stavanger Sinfonieorchester und dem Chicago Symphony Orchestra, Bartóks Bratschenkonzert mit der Real Filharmonía de Galicia, den Bergener Philharmonikern und dem Concertgebouw-Orchester unter Markus Stenz, Mozarts *Sinfonia Concertante* mit dem Londoner Philharmonia Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra beim Tanglewood Music Festival, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und den Stockholmer Königlichen Philharmonikern, York Bowens Bratschenkonzert mit dem Philharmonischen Staatsorchester, Tōru Takemitsus Bratschenkonzert *A String Around Autumn* mit dem Orquesta Sinfónica de Tenerife sowie Miklós Rózsas Bratschenkonzert mit dem BBC Scottish Symphony und dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra. Unter anderem spielte er die britische Erstaufführung von Betty Oliveros *Neharot*, *Neharot* im Rahmen der Kammermusiksaison 2009–2010 der BBC Proms in der Londoner Cadogan Hall.

Gramophone kürte seine Weltersteinspielungen von Konzerten von Cecil Forsyth und York Bowen (BBC Scottish Symphony Orchestra/Martyn Brabbins) für Hyperion Records zu einer der 100 besten CDs des Jahres 2005.

Für Hyperion nahm er weiter u. a. Brahms' Bratschensonaten auf; außerdem die Bratschenkonzerte von Willam Walton und von Edmund Rubbra, die 2008 für einen Gramophone Award nominiert wurden; York Bowens Gesamtwerk für Bratsche und Klavier mit Simon Crawford-Phillips; Hindemiths Sonaten für Bratsche und Klavier mit Simon Crawford-Phillips; die Bratschenkonzerte von Miklós Rózsa und Béla Bartók; *Music for Viola and Orchestra*, die letzte Disk aus einer Hindemith-Werkschau auf drei CDs; eine CD mit Werken von Ralph Vaughan Williams und John Blackwood McEwen und zuletzt Benjamin Brittens *Double Concerto* mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra unter Anthony Marwood. Für EMI spielte er Mozarts *Sinfonia Concertante* mit Maxim Vengerov und dem UBS Verbier Festival Chamber Orchestra ein.

Lawrence Power ist Artist-in-Residence bei den Bergener Philharmonikern und arbeitet seit langem mit dem London Philharmonic Orchestra zusammen – auf der Agenda stehen aktuell u. a. William Waltons Bratschenkonzert unter Valdimir Jurwoski für 2012 sowie eine neue Auftragskomposition von James MacMillan für 2013/14.

Power spielt eine historische Bratsche des Instrumentenbauers Antonio Brensi aus Bologna von ca. 1610 und wurde zum Professor für Viola an der Zürcher Hochschule der Künste ernannt. Er ist Gründer und künstlerischer Leiter des West Wycombe Chamber Music Festival.

www.lawrencepowerviola.com

Ensemble Modern

Das Ensemble Modern (EM), 1980 gegründet und seit 1985 in Frankfurt am Main beheimatet, ist eines der weltweit führenden Ensembles für Neue Musik. Derzeit vereint das Ensemble 19 Solisten verschiedenster Herkunft: Argentinien, Bulgarien, Deutschland, Indien, Israel, Japan, Polen und die Schweiz bilden den kulturellen Hintergrund dieser Formation. Das Ensemble Modern ist bekannt für seine weltweit einzigartige Arbeits- und Organisationsweise: Es gibt keinen künstlerischen Leiter; Projekte, Koproduktionen und finanzielle Belange werden gemeinsam entschieden und getragen. Seine unverwechselbare programmatische Bandbreite umfasst Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte. Tourneen führten das Ensemble Modern bereits nach Afrika, Australien, China, Indien, Japan, Korea, Südamerika, Taiwan, Russland und die USA.

Regelmäßig tritt es bei renommierten Festivals und an herausragenden Spielstätten auf wie etwa den Salzburger Festspielen, den Klangspuren Schwaz, den Festwochen Wien, dem Musikfest Berlin, der MusikTriennale Köln, dem Lincoln Center Festival in New York, settembre musica in Turin, dem Festival d'Automne à Paris, dem Festival Ars Musica in Brüssel, dem Holland Festival in Amsterdam und dem Lucerne Festival, der Alten Oper Frankfurt, der Oper Frankfurt, der Kölner Philharmonie, dem Konzerthaus Berlin, der Philharmonie Essen und dem Festspielhaus Baden-Baden. Jährlich gibt das Ensemble Modern ca. 100 Konzerte. In enger Zusammenarbeit mit Komponisten, verbunden mit dem Ziel größtmöglicher Authentizität, erarbeiten die Musiker jedes Jahr durchschnittlich 70 Werke neu, darunter etwa 20 Uraufführungen.

Das Ensemble Modern wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Frankfurt sowie über die Deutsche Ensemble Akademie e.V. durch das Land Hessen, die Deutsche Bank Stiftung, die GEMA-Stiftung und die GVL. Ausgewählte Projekte werden gefördert durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Die Musikerinnen und Musiker des Ensemble Modern danken der Aventis Foundation für die Finanzierung eines Sitzes in ihrem Ensemble. hr2-kultur ist Kulturpartner des Ensemble Modern.

www.ensemble-modern.com

Fidelio Trio

Das „virtuose Fidelio Trio“ (so die *Sunday Times*) sind die in London lebenden irischen Musiker Darragh Morgan (Violine) und Mary Dullea (Klavier) sowie der schottische Cellist Robin Michael; sie bringen ein enorm vielseitiges Repertoire auf internationale Konzertpodien. In den Medien erscheinen sie unter anderem regelmäßig im irischen RTÉ Lyric FM, auf BBC Radio 3, WNYC und Radio New Zealand; 2010 war das Trio in der Sky-Arts-Dokumentarserie *First Love* mit TV-Moderatorin Katie Derham zu sehen.

Seit ihrem Debüt im Southbank Centre spielten sie u. a. in der Wigmore Hall und im Royal Opera House in London, beim Huddersfield Contemporary Music Festival in Brighton und im Palazzo Albrizzi in Venedig. Sie werden regelmäßig von führenden britischen Konzertveranstaltern eingeladen. Im vergangenen Jahr spielten sie auf Tourneen durch die USA, in Südafrika, Schottland sowie bei der nordirischen Moving on Music-Tour, die auf BBC Radio 3 übertragen wurde.

Die schnell wachsende Diskografie des Fidelio Trios umfasst bedeutende Beiträge in Bezug auf das Klaviertrio-Repertoire und die Werke irischer Komponisten, etwa die CDs *Bulb* (Kevin Volans, Donnacha Dennehy, Deirdre Gribbin und Ed Bennett), *My Broken Machines* (Ed Bennett) und *Bartlebooth* (Joe Cutler) auf NMC, *Metamorphoses* (Hafliði Hallgrímsson) und *The Piano Tuner* (Sally Beamish, Nigel Osborne und Judith Weir) bei Delphian Records, sowie Kammermusikwerke von Robert Keeley bei Convivium.

Das Trio gibt laufend neue Kompositionen in Auftrag; führende internationale Komponisten, die eng mit dem Fidelio Trio zusammenarbeiten, sind u. a. Toshio Hosokawa, Charles Wuorinen, Johannes Maria Staud und Michael Nyman. Es hat außerdem zahlreiche Werke von irischen Komponisten wie Gerald Barry, Donnacha Dennehy, Raymond Deane, Deirdre Gribbin, Stephen Gardner, Micheál Ó Suilleabháin und Ian Wilson uraufgeführt. Das Fidelio Trio hat Meisterkurse an der Royal Scottish Academy of Music and Drama, dem Royal Welsh College of Music and Drama, dem Birmingham Conservatoire, dem Conservatorium Stellenbosch und der WITS Johannesburg gegeben und in residence an der Composition Summer School der Association of Irish Composers (AIC) mitgewirkt.

Es wird von der PRS for Music Foundation, von Culture Ireland und vom Arts Council of Ireland unterstützt.

www.fideliotrio.com

London Sinfonietta

Die London Sinfonietta ist ein international führendes Ensemble für zeitgenössische Musik, bekannt für virtuose Aufführungen, ambitionierte Programmpolitik und ein großes Engagement dafür, die Neue Musik ins Zentrum der Gegenwartskultur zu bringen. Das Ensemble ist Residenz-Orchester am Londoner Southbank Centre und hat seinen Hauptsitz im Kings Place-Komplex.

Die London Sinfonietta ist bekannt für ihren engagierten Einsatz für die Produktion Neuer Musik und hat über 250 Kompositionsaufträge vergeben und hunderte weiterer Werke uraufgeführt. Ihre zukunftsweisende partizipative Arbeit umfasst u. a. das Blue Touch Paper, ein innovatives Programm, das die nächste Generation kreativer Partnerschaften quer über disziplinäre Grenzen hinweg pflegt und fördert, sowie das Writing the Future-Programm, in dem Komponisten eng mit den Musikern der Sinfonietta kooperieren können. Auf ihr vierjähriges Bestehen konnte 2012 die London Sinfonietta Academy zurückblicken, die den besten britischen Nachwuchsmusikern Gelegenheit bietet, ihre Aufführungs- und Übungspraxis in einem einwöchigen Intensivkurs zu perfektionieren.

Die London Sinfonietta tritt mit der großzügigen Unterstützung des Arts Council England und der PRS for Music Foundation auf und bedankt sich für die ideelle und materielle Unterstützung vieler weiterer Einzelpersonen, Stiftungen und Fonds, die ihre Arbeit erst möglich machen.

www.londonsinfonietta.org.uk

Claire Booth

Nach einem Abschluss in Geschichte mit Auszeichnung der Universität in Oxford, wechselte Claire Booth ihr Fach und begann sich einen internationalen Ruf als eine der talentiertesten und vielseitigsten Sängerinnen ihrer Generation zu erarbeiten, mit einem Repertoire, das von Händel-Opern, über Mozart und Rossini bis hin zu den komplexesten Partituren des 20. und 21. Jahrhunderts reicht. Sie gab ihr Debüt in der Royal Festival Hall, wo sie *Océan de Terre* von Oliver Knussen sang. Seither arbeitet sie regelmäßig mit Knussen zusammen und hatte zahlreiche Auftritte mit der London Sinfonietta und dem BBCSO sowie bei den BBC Proms; 2005 sang sie die Uraufführung von Knussens *Whitman Settings* und 2007 die seines Requiem; *Songs for Sue*, die für einen South Bank Award nominiert war. Auf ihrer Konzertagenda standen regelmäßige Aufführungen u. a. mit dem BBCSO, CBSO, BBCSSO, Netherlands Radio Orchestra, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Ensemble intercontemporain und der London Sinfonietta mit Dirigenten wie Pierre Boulez, Ilan Volkov, Edward Gardiner, Andris Nelsons und Sakari Oramo.

Zu ihren Rollen zählen u. a. die Rosina (Scottish Opera/Corti), die Nora in *Riders to the Sea* (English National Opera), die Lucia in *Rape of Lucretia* (Aldeburgh und Holland Festival/Knussen) und *La Voix Humaine* (Opera North). In der Saison 2012/2013 singt Claire Booth den Max in Knussens *Where the Wild Things Are* (Aldeburgh/Los Angeles), die Ellida in *The Lady from the Sea* (Scottish Opera/Edinburgh Festival) und den Part der Prakriti in *Wagner Dream* von Jonathan Harvey. Außerdem gibt sie ihr Debüt mit dem Deutschen Symphonie Orchester mit Mozartarien und Wiggleworths *Augenlieder*.

www.claire-booth.com

Komponistenpreise der Ernst von Siemens Musikstiftung

Die Ernst von Siemens Musikstiftung zeichnet nicht nur renommierte Komponisten, Interpreten oder Musikwissenschaftler, die für das internationale Musikleben Hervorragendes geleistet haben, mit dem Ernst von Siemens Musikpreis aus. Seit 1990 vergibt sie außerdem jährlich drei Preise an junge Komponisten, um deren vielversprechendes Talent zu fördern. Zu den bisherigen Preisträgern aus über zwanzig Ländern gehören inzwischen so bekannte Namen wie Beat Furrer, Enno Poppe, Olga Neuwirth, Jörg Widmann und Mark Andre.

Seit 2011 stellt die Ernst von Siemens Musikstiftung in Zusammenarbeit mit herausragenden Ensembles und Solisten der zeitgenössischen Musik sowie mit den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten das Schaffen dieser aufstrebenden Komponistengeneration in einer CD-Reihe beim Wiener Label col legno vor. Oft besteht für die Komponisten in diesem Rahmen erstmals die Möglichkeit, auch Werke in größerer Besetzung auf Tonträger zu präsentieren. Jede CD versteht sich als individuelles Porträt eines Preisträgers, dessen künstlerisches Selbstverständnis dem internationalen Publikum durch einführende Kommentare, Analysen und Hintergrundinformationen nahegebracht wird.

Nach und nach soll sich mit der CD-Reihe der Ernst von Siemens Musikstiftung ein breit angelegtes Panorama der zeitgenössischen Ersten Musik entfalten, das aktuelle Tendenzen aufspürt und dokumentiert.

2012 erscheinen Porträt-CDs der Komponisten



Steven Daverson



Hèctor Parra



Hans Thomalla



Luke Bedford



Zeynep Gedizlioglu



Ulrich A. Krepplein

Weitere Informationen:

www.evs-musikstiftung.ch und www.col-legno.com



Luke Bedford

- | | | |
|----|--|-------|
| 1. | Wonderful Two-Headed Nightingale (2011)
for solo violin, solo viola and 15 players
Jonathan Morton (violin and leader), Lawrence Power (viola)
Scottish Ensemble | 12:13 |
| 2. | into Johannesburg:
By the Screen in the Sun at the Hill on the Gold (2008)
for 18 players
Ensemble Modern conducted by Sian Edwards | 15:33 |
| 3. | Chiaroscuro (2002/2005)
for violin, violoncello and piano
Fidelio Trio: Darragh Morgan (violin), Robin Michael (violoncello)
and Mary Dullea (piano) | 08:50 |
| 4. | Man Shoots Strangers from Skyscraper (2002)
for eight players
Ensemble Modern conducted by Franck Ollu | 06:29 |

Or Voit Tout En Aventure (2005–2006)
for soprano and 16 players
Claire Booth (soprano), London Sinfonietta conducted by Oliver Knussen

- | | | |
|-----|--|--------------|
| 5. | I – Or Voit Tout En Aventure | 00:59 |
| 6. | II – O Dolce Melodia | 00:56 |
| 7. | III – Nos Faysoms Contre Nature | 01:36 |
| 8. | IV – Je Chante Ung Chant | 05:21 |
| 9. | V – L’art de Marquet N’a Mesure | 02:04 |
| 10. | VI – O Tu, Cara Scienza, Mia Musica | 04:03 |
| | Total length | 58:11 |

Magnifying glass – Burning glass

What tools do composers use? In a literal sense, they still mainly use pencil and paper, and also computers, of course, which play a role today similar to that of the piano in the 19th century. But if we take the question in a broader, metaphorical sense as an enquiry into the individual distinctive features of musical thought and the processes involved in bringing them to life, then you might say that every composer carries his own tool box around with him, in which we find his own characteristic implements. Luke Bedford's tool box would contain, amongst other things, a burning glass and a loupe. His compositional approach involves the characteristic fusion of focusing and magnification. On the one hand, his music exhibits attention to detail and also a pronounced interest in individual gestures. On the other hand it owes its specific sound to the magnification and multiplication of these gestures and their application to the instrumental and vocal apparatus. Through immersion in detail Bedford develops large-scale textures, connecting thus the diametrically opposed dynamics that pervade his music in an idiosyncratic way.

This is true of the first work on this CD, which is also the most recent, *Wonderful Two-Headed Nightingale* (2011), which will be discussed in more detail later. One piece, however, which demonstrates the described characteristics in a particularly clear way, is Bedford's work for ensemble *By the Screen in the Sun at the Hill on the Gold* (2008): a simple arpeggio figure dominates the whole musical cross-section and musical progression. Its manifold rhythmical variations and their multiple layers produce sometimes glistening, sometimes more subtle colour patches, before the figure finally loses its –



into Johannesburg: *By the Screen in the Sun at the Hill on the Gold* (2008)

in any case variable – physiognomy and becomes noise. The piece came into being as a musical response to a four week stay in Johannesburg as part of an *into...* project organised by the Siemens Arts Program and the Ensemble Modern. The title refers to a special place and the impressions connected with it: an abandoned drive-in above Johannesburg situated on a fifty metre-high slag heap. And so a parallel between the exploitation of the musical material right down to its bare fabric and the traces left in the landscape by indiscriminate mining suggests itself.

But above and beyond such more or less concrete associations, Luke Bedford's music is fascinating by virtue of its deliberately reduced material: he develops the potential of the underlying gestures and motifs to its extreme and is not afraid to reduce them to their bare bones. A further characteristic of this composer's work is the fact that the stringency of such a self-imposed limitation does not restrict the acoustic result, but rather, on the contrary, produces highly generous music of engaging colourfulness. In his music, instrumental colour, harmony and temporal structure form a complex entity, the elementary difference between horizontal and vertical, between line and chord dissipates under the predominantly timbre-oriented approach of a music exhibiting subject-less intensity.

The happenings in Luke Bedford's music are, logically, derived directly from the instrumental ensemble. The composer uses it as a laboratory in which he tests new acoustic possibilities, but also as stimulus and template for the dramaturgy of the composed processes. The piano trio *Chiaroscuro*

(2002/2005), for example, pursues the idea of the progressive emancipation of the two string instruments, which, at first intimately bound to the piano, discover their own melodic line as the piece progresses, and, in particular, a microtonal harmony of their own in which the unprepared keyboard instrument has no part. Just as typical, if not more so, as the connection between formal and acoustic dimensions is the fact that the musical processes do take an agonal or catastrophic course. The paradigm of Bedford's formal thinking is not the finality of the drama, but rather the fundamental incompleteness of developments that show us the way beyond their own boundaries. In accordance with this, pieces such as *Chiaroscuro* don't actually finish, they stop. They make no claim to totality, presenting instead an acoustic happening that seems to exist even beyond its own borders.

One consequence of this structural thinking is free play with the possibilities of non-linear, multi-directional progression. *Man Shoots Strangers from Skyscraper* (2002) refers in its structure (and in its title) to Luis Buñuel's film *Le phantôme de la liberté*, which explores precisely these possibilities. Just as the film seems to follow various characters aimlessly, instead of subjecting them to a linear plot, the music seeks change of direction motivated by the tiniest of triggers. The form thus seems to be a space filled with options, an almost unintentional series of tangents with a variable configuration. What is behind such an idea of formal freedom – and also behind the idea of superordinate processes in which music participates rather than determining them – is on the one hand the ever-present utopia of "musique

This page of handwritten musical sketches features several staves. The top staff is a single melodic line with various note values and rests. Below it are two staves with rhythmic notation, including arrows and stems. The middle section contains two staves with complex rhythmic patterns and some boxed-in notes. The bottom section consists of two staves with rhythmic notation and some melodic fragments. The handwriting is in black ink on aged paper.

This page of handwritten musical sketches continues the composition. It features a large section of rhythmic notation on the left side, with many notes and stems. To the right, there are several staves with melodic lines and some text annotations. The handwriting is consistent with the first page, showing various note values, rests, and stems. The paper is aged and the ink is black.

Or Voit Tout En Aventure, Sketches

informelle". But on the other hand Luke Bedford avowedly finds formal and dramaturgical stimulation in comedy shows that juggle with various plot strands. In both cases the objective is the same: greatest possible formal freedom while maintaining the maximum binding character of that which had been thus fashioned. That is, it is true, something that has been attempted before the music of the 20th and 21st centuries, and the question of how to achieve something like this determines in a certain sense the highly self-reflexive texts from the chamber of mirrors of the *ars subtilior* from the late 14th century that Luke Bedford uses for the basis of his song cycle *Or Voit Tout En Aventure* (2005–2006). Robbed of their original musical context, they function in Bedford's composition as linguistically foreign and yet thematically familiar messages from the past that are embedded in music that keeps its distance and at the same time displays an urgent intensity. The adaptation of specific techniques of the *ars subtilior* plays a less important role, even when the simultaneity of competing rhythmic divisions in the third piece "Nos faysoms contre nature" makes the composer's conception of temporal proportions evident. Instead, it is once again a mode of thought that encompasses all parameters which predominates, when in the first pieces of the song cycle the instrumentalised notes of the vocal line accumulate to form accompanying chords and in this way sound and line become interwoven.

Acoustic capacities were also the starting point for the conception of the most recent work on this CD, which also opens the recording.

Wonderful Two-Headed Nightingale (2011) is a double concerto for violin, viola and small orchestra which follows Mozart's *Sinfonia concertante* KV 364 in its orchestration but which, beyond this, goes its own way. Using open strings, the two solo instruments not only generate the fundament for the harmony of the piece, which is in essence based on the addition of pairs of fifths – which in the course of the piece become quartertonal. Above all, the piece develops a dramaturgical layout from its instrumental one, and throws new light on the concept of giving a concert. In accordance with the title and its deeper meaning – it alludes to a pair of Siamese twins that performed as a singing attraction in 19th century England – the solo instruments, coupled together, are almost completely parallel. When they attempt (in vain) to escape each other or at least to be in accord, the result is a genuine and energetically highly charged piece of music theatre. Here, in the context of an instrumental piece, Luke Bedford's dramatic and not least comedic side becomes evident. The creations of this comic side have much in common with his other works: the multifaceted timbre of their surfaces and the cold luminescence emanating from them. It is this that makes Luke Bedford's music so fascinating and immediate.

Markus Böggemann



"The Eighth Wonder of the World: The Wonderful Two-Headed Nightingale": leaflet announcing the American singing conjoined twins Millie and Christine McCoy (1851–1912)



Wonderful Two-Headed Nightingale, Sketch

I – Or Voit Tout En Aventure

Or voit tout en aventure
 Puis qu'insi me convient fayre
 A la nouvelle figure,
 Qui doyt a chascun displayre
 Que c'est trestout en contraire
 De bon art, qui est parfayt;
 Certes, ce n'est pas bien fayt.

Text: Guido

II – O Dolce Melodia (Instrumental)**III – Nos Faysoms Contre Nature**

Nos faysoms contre nature
 De ce qu'est bien fayt desfayre
 Que Phi-lip, que mais ne dure,
 Nous dono boin exempleire;
 Nos laisons tout ses a-fayres
 Par Marquet, le contrefayt;
 Certes, ce n'est pas bien fayt.

IV – Je Chante Ung Chant

Je chante ung chant en merencoliant,
 Acort de plour, en ris desacordé.
 Ma dame, quant de s'amor vois priant,
 Je chante ung chant en merencoliant.

I Or Voit Tout En Aventure

Now everything is uncontrolled
 Since I have thus to follow
 The new fashion
 Which is bound to displease everyone;
 For it is quite the contrary
 Of good art which is perfect;
 Indeed, this is not well done!

Translation: Nigel Wilkins

II O Dolce Melodia (Instrumental)**III Nos Faysoms Contre Nature**

We are acting against nature,
 Undoing what was well done;
 Philippe (de Vitry) who is no more,
 Gave us a good example.
 We are abandoning all his ideas
 for Marchettus (da Padua) the counterfeiter:
 Indeed, this is not well done!

IV Je Chante Ung Chant

I sing a song, growing sad.
 My smile's out of tune, close to tears.
 When I go begging my lady for her love.
 I sing a song, growing sad.

Douçour n'i truis je, ne nul beau semblant,
 S'en sui mort quant je m'en voy acordet.
 Je chante ung chant en merencoliant
 Acort de plour, en ris desacordé.

Text: Matheus de Sancto Johanne

V – L'art de Marquet N'a Mesure

L'art de Marquet n'a mesure,
 N'onques rien ne sait parfayre;
 C'est trop grant outrecuidure
 D'ansuir et de por-trayre
 Ses figures, et tout traire
 L'oulrtageus de bon trayt;
 Certes, ce n'est pas bien fayt.

VI – O Tu, Cara Scienza, Mia Musica

O tu, cara scienza mia musica.
 O dolce melodia, con vaghi canti.
 Che fa rinnovellar tutt'or gli amanti;
 E io son corda di tua consonanzia.
 Che 'mmaginar solea tuo bel trovato:
 Or son procuratore et avvocato.
 Però ritorno a te, musica cara.
 Chogni atto bel d'amor da te s'appara.

Text: Giovanni da Cascia

I find no sweetness there, nor do I find any
 fine appearance.

I die if I am not reconciled.

I sing a song, growing sad.

My smile's out of tune, close to tears.

Translation: Robyn Smith

V L'art de Marquet N'a Mesure

The art of Marchettus has no measure
 And does not know how to perfect anything;
 It is too self-opinionated for one to follow
 And portray these figurations,
 And derive everything
 Where nothing is of good design;
 Indeed, this is not well done.

VI O Tu, Cara Scienza, Mia Musica

O Music, dear science of mine.
 O sweet melody which, through lovely songs.
 Makes lovers renew again their love.
 And I who, as a string in your consonance
 Used to recreate your beautiful inventiveness:
 Am now your proxy and your advocate.
 That's why I return to you, dear Music.
 Because every fine deed of love is learned
 from you.

Translation: Giovanni Carsaniga

Luke Bedford

Luke Bedford was born in 1978 and studied composition at the Royal College of Music with Edwin Roxburgh and Simon Bainbridge.

His works range from chamber groups (e. g. the string quartet *Of the Air*), to ensemble, sometimes with voice (*Good Dream She Has* and *Or Voit Tout En Aventure*) and to full orchestra (*Outblaze the Sky*, *Wreathe*).

Tom Service wrote of *Or Voit Tout en Aventure*, that it was “one of the most outstanding pieces by any young composer I’ve ever experienced – music of brooding expressive intensity and charged with that indefinable quality that makes a piece sound as if it was written out of sheer necessity.” Bedford was recently the recipient of a prestigious Paul Hamlyn Artists’ Award, and in 2008 *Wreathe* won a British Composer Award. 2010 saw the world première of *At Three and Two* by the Hallé Orchestra.

Bedford’s first opera – *Seven Angels*, based on Milton’s *Paradise Lost* – was premièred in 2011 by the Opera Group and the Birmingham Contemporary Music Group.

Bedford was appointed the first ever composer in residence at the Wigmore Hall in London, which earned him several commissions, including the string quartet *Nine Little Boxes, All Carefully Packed* (2011) and *Three Intermezzi* (2012) for the Britten Sinfonia. In February 2012 *Wonderful Two-Headed Nightingale* was given its world première by the Scottish Ensemble.

www.universaledition.com/bedford



Scottish Ensemble

Versatile, enterprising and ambitious, the Scottish Ensemble is a tight-knit band of outstanding string players from around Europe who perform regularly together under Artistic Director, Jonathan Morton.

The foundation of their work is the rich repertoire of music for strings of the three centuries since the age of Bach and Vivaldi. They bring a sparky questing attitude to bear on this heritage and new work habitually rubs up against much loved masterworks within the same programme. Commissions from John Tavener, James MacMillan, Sally Beamish, David Horne, John Woolrich, Craig Armstrong, Steve Martland and Thea Musgrave have enriched their concerts in recent years.

They also venture further afield musically by collaborating with musicians of different traditions. Leading Shetland fiddler Aly Bain, and folk musician Dougie MacLean have both performed with the ensemble. Maverick musicians such as American bassist Edgar Meyer and Finnish violinist Pekka Kuusisto (both free spirits, equally happy in many different musical worlds) have proven the ideal partners, and created joyfully adventurous and unique events in which Western 'classical' works sat happily alongside folk, electronica and improvisation.

Although it is based in Glasgow, the majority of the Scottish Ensemble's projects – some 50 concerts a year – tour throughout Scotland, appearing in many major towns and cities, as well as further flung areas including the Islands and northernmost Highlands of Scotland. It also presents programmes of small scale chamber music showcasing the talents of its many excellent individual players.

The Ensemble appears regularly at London's Wigmore Hall, BBC Proms and Edinburgh International Festival as well as City of London Festival; Aldeburgh Festival; and the St Magnus Festival, Orkney. Internationally, it has toured to China (Shanghai Spring International Festival), Germany and France.

Many music lovers further afield know the ensemble best through its recordings, which include its award-winning CD of Tavener, as well as the critically acclaimed CD of Britten with tenor Toby Spence (both on the Linn Records label). More recent recordings include the *Eight Seasons*, featuring Jonathan Morton as soloist (on Signum Records), and the Ensemble's CD with Alison Balsom on EMI Classics which was the label's biggest selling CD of 2010.

Concerts and recordings may be the most visible aspect of the Scottish Ensemble's work, but its commitment to education, outreach and community work in Scotland is equally important. This work develops constantly, and includes large scale creative projects for children – many of them experiencing live performances of this kind for the first time – instrumental coaching and masterclasses and professional development seminars for workplaces.

Scottish Ensemble is a Creative Scotland Foundation Organisation.

www.scottishensemble.co.uk

Jonathan Morton, Violin

Jonathan Morton is Artistic Director and Leader of the Scottish Ensemble, and enjoys a varied career as a chamber musician, leader, soloist, and teacher. His versatility finds him equally at home in the core classical repertoire, 20th and 21st century music, and in collaborations with musicians from different musical traditions. His eclectic and engaging programming has won praise from audiences and critics alike, offering fresh perspectives on familiar repertoire as well as introducing little-known gems and championing new works.

As a soloist Morton has performed works by composers Gavin Bryars, David Horne, Arvo Pärt, Astor Piazzolla, Benjamin Britten, and Tōru Takemitsu, in many prestigious venues, including Wigmore Hall, Edinburgh International Festival, and Aldeburgh International Festival. As a chamber musician he has collaborated with the Nash Ensemble, the Schubert Ensemble, and the Academy of St Martin's in the Fields amongst others. Jonathan has performed with the Scottish Chamber Orchestra, the London Sinfonietta, the Nash Ensemble, the Goldberg Ensemble and the BBC Symphony Orchestra. Jonathan was a tutor at the Royal Northern College of Music until 2009. Born in Belgium, Jonathan took up the violin at the age of 4. At 13 he was personally invited by Lord Menuhin to study at his acclaimed school in Surrey and less than two years later performed as soloist under Menuhin's baton. As a 16 year old he appeared in Europe's leading recital halls, made his radio debut on Classic FM, and made his first CD recording with the pianist Carole Presland, playing works by Szymanowski, Debussy, Suk, and Lekeu. Jonathan plays a Nicolo Amati violin, made circa 1640.

Lawrence Power, Viola

Lawrence Power is one of the foremost violists today and in 2011 was short-listed for the Royal Philharmonic Society Instrumentalist Award. He is regularly invited to perform with some of the world's greatest orchestras, including the Chicago Symphony, the Boston Symphony, the Royal Concertgebouw, Bayerischer Rundfunk, Stockholm Philharmonic, Warsaw Philharmonic and the Bergen Philharmonic.

Recent engagements have included his orchestral debut in Australia and performances of Berlioz's *Harold in Italy* with the Stavanger Symphony Orchestra and the Chicago Symphony Orchestra; the Bartók Concerto with the Real Filharmonia de Galicia, Bergen Philharmonic and Royal Concertgebouw Orchestra under Markus Stenz; Mozart's *Sinfonia Concertante* with the Philharmonia, Boston Symphony Orchestra at Tanglewood Music Festival, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks and the Royal Stockholm Philharmonic; the York Bowen Concerto with the Philharmonisches Staatsorchester; Takemitsu's concerto, *A String Around Autumn*, with the Orquesta Sinfónica de Tenerife, and the Rózsa Concerto with BBC Scottish Symphony and Royal Liverpool Philharmonic orchestras. The 2009–2010 season included the UK premiere of Betty Olivero's *Neharot*, *Neharot* as part of the BBC Proms chamber season at Cadogan Hall in London.

His world première recording of concertos by Cecil Forsyth and York Bowen (BBC Scottish Symphony Orchestra/Martyn Brabbins) for Hyperion Records was one of Gramophone's best 100 CDs of 2005. Other recordings for Hyperion include Brahms' *Viola Sonatas*; the Walton and Rubbra *Viola Concerti*, which was nominated for a 2008 Gramophone Award; York Bowen's complete works for viola and piano with Simon Crawford-

Phillips; Hindemith's *Sonatas for Viola and Piano* with Simon Crawford-Phillips; Bartók and Rózsa Concertos; *Music for Viola and Orchestra*, which is the final volume of his three-disc Hindemith survey; a disc of Vaughan Williams and McEwan and, his latest release, Britten's *Double Concerto* with BBC SSO and Anthony Marwood. For EMI, Lawrence has recorded Mozart's *Sinfonia Concertante* with Maxim Vengerov and the UBS Verbier Festival Chamber Orchestra.

Lawrence Power is Artist-in-Residence with the Bergen Philharmonic Orchestra and has an ongoing relationship with the London Philharmonic Orchestra, with future engagements including the Walton *Viola Concerto* conducted by Valdimir Jurwoski in 2012 as well as a new commission by James MacMillan in 2013/14.

Lawrence Power plays a rare viola by the Bolognese maker Antonio Brensi from c.1610 and has been appointed International Professor of Viola at the Zurich Hochschule der Kunst. He is also founder and Artistic Director of the West Wycombe Chamber Music Festival.

Lawrence Power appears by arrangement with Hyperion Records.

www.lawrencepowerviola.com

Ensemble Modern

Founded in 1980 and situated in Frankfurt am Main since 1985, the Ensemble Modern (EM) is one of the world's leading ensembles of Contemporary Music. Currently, the EM is comprised of 19 soloists from Argentina, Bulgaria, Germany, India, Israel, Japan, Poland, and Switzerland, all of whom provide the ensemble with its rich cultural background.

The Ensemble Modern is famous for its special working and organisational form, which is unlike any other in the world. All the members are responsible for jointly selecting and dealing with projects, co-productions and financial matters. Its unique and distinctive programme consists of music theatre, dance and video projects, chamber music, ensemble and orchestral concerts.

The Ensemble Modern has gone on tour to Africa, Australia, China, India, Japan, Korea, South America, Taiwan, Russia and the United States. It regularly performs at renowned festivals and outstanding venues, such as the Salzburger Festspiele, Klangspuren Schwaz, Festwochen Wien, Musikfest Berlin, MusikTriennale Köln, Lincoln Center Festival in New York, Festival d'Automne à Paris, Holland Festival in Amsterdam, Lucerne Festival, Alte Oper Frankfurt, Oper Frankfurt, Kölner Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Philharmonie Essen and the Festspielhaus Baden-Baden.

The Ensemble Modern gives approximately 100 concerts each year. The ensemble strives to achieve the highest degree of authenticity by working closely with the composers themselves. The musicians rehearse an average of 70 new works every year, 20 of which are world premieres.

The Ensemble Modern is funded by the German Federal Cultural Foundation, the City of Frankfurt, the German Ensemble Academy Association, the state of Hesse, the Deutsche Bank Stiftung, the GEMA Foundation and the GVL. Special projects are enabled by Kulturfonds Frankfurt RheinMain. The musicians of the Ensemble Modern would like to thank the Aventis Foundation for financing a seat in the Ensemble. hr2-kultur is cultural affairs partner of the Ensemble Modern.

www.ensemble-modern.com

Fidelio Trio

The “virtuosic Fidelio Trio” (as described in the *Sunday Times*) perform an extremely diverse repertoire internationally and feature London-based Irish musicians Darragh Morgan (violin) and Mary Dullea (piano) and Scottish cellist Robin Michael. Broadcasts include regular appearances on RTÉ Lyric FM, BBC Radio 3, WNYC, Radio New Zealand and in 2010 they were featured in a Sky Arts documentary *First Love*, with broadcaster Katie Derham.

Since their South Bank debut they have appeared at Wigmore Hall, Kings Place, Purcell Room and Royal Opera House, London, festivals including Huddersfield Contemporary Music Festival, Brighton, Petworth and Fuse Leeds, West Cork Music, Belfast Festival at Queens and National Concert Hall, Dublin, Shanghai Oriental Arts Centre, Casa da Música (Porto), Centre Culturel Irlandais (Paris), Contemporaneamente Festival, Lodi and Palazzo Albrizzi, Venice (Italy). They are regularly invited to appear at the UK’s leading venues; Blackheath Halls, London Chamber Music Society, City Music Society, Broms-grove Concerts and Sound Scotland. Last year they undertook tours of the USA (Symphony Space, New York City, MIT Boston, Davenport Artists in Residence at SUNY – State University of New York, University of Illinois), South Africa, Scotland and a Moving on Music tour of Northern Ireland broadcast on BBC Radio 3.

The Fidelio Trio’s discography is rapidly increasing and represents important additions to the piano trio repertoire as well as works by Irish composers. CD releases include *Bulb* (Kevin Volans, Donnacha Dennehy, Deirdre Gribbin and Ed Bennett), *My Broken Machines* (Ed Bennett) and *Bartlebooth* (Joe Cutler), all on NMC, *Metamorphoses* (Hafliði Hallgrímsson) and *The*

Piano Tuner (Sally Beamish, Nigel Osborne and Judith Weir) for Delphian Records and Rob Keeley Chamber Music on Convivium. Forthcoming are the first instalment of *From Vienna* (Korngold and Schoenberg) for Naxos, the complete Michael Nyman Piano Trios for MN Records and portrait discs of Piers Hellawell for Delphian Records, Gerald Barry and Philip Hammond.

They are constantly commissioning new works and the range of leading international composers that The Fidelio Trio are closely associated with includes Toshio Hosokawa, Charles Wuorinen, Johannes Maria Staud and Michael Nyman. The trio have premiered music by many of Ireland’s leading composers: Gerald Barry, Donnacha Dennehy, Raymond Deane, Deirdre Gribbin, Stephen Gardner, Micheál Ó Súilleabháin and Ian Wilson. They have performed these composers throughout Europe, the USA, South Africa and China. They have given masterclasses at the Royal Scottish Academy of Music and Drama, Royal Welsh College of Music and Drama, Birmingham Conservatoire, Stellenbosch Conservatorium and WITS Johannesburg and been in residence at the AIC Composition Summer School.

They are supported by PRS for Music Foundation, Culture Ireland and the Arts Council of Ireland.

www.fideliotrio.com

London Sinfonietta

The London Sinfonietta is one of the world's leading contemporary music ensembles with a reputation built on the virtuosity of its performances, ambitious programming and commitment to placing new music at the heart of contemporary culture. The ensemble is Resident Orchestra at Southbank Centre with its headquarters at Kings Place. Famed for its commitment to the creation of new music, the London Sinfonietta has commissioned over 250 works and premiered many hundreds more. Its pioneering participation work includes Blue Touch Paper, an innovative programme which nurtures and promotes the next generation of inventive partnerships across a variety of disciplines, and the Writing the Future scheme which enables composers to work closely with London Sinfonietta musicians. The London Sinfonietta Academy entered its fourth year in 2012, giving the opportunity for the UK's finest young musicians to come together to further their performance experience and training in an intensive week-long course.

Visit londonsinfonietta.org.uk for exclusive interviews, music and films, and information on their three recent releases on NMC Recordings and Signum Records. Sign up to the London Sinfonietta e-zine for all the latest news and information.

London Sinfonietta performs with the generous support of Arts Council England and the PRS for Music foundation and is grateful for the vision and investment of many other individuals, trusts and foundations, all of whom make their work possible.

www.londonsinfonietta.org.uk

Claire Booth

From a double first in history from Oxford, Claire switched careers and has gone on to establish an international reputation as one of the most talented and versatile singers of her generation in repertoire ranging from the operas of Handel, Mozart and Rossini to complex scores written in the 20th and 21st centuries. She made her professional debut at the Royal Festival Hall singing Oliver Knussen's *Océan de Terre* for the composer's 50th birthday celebrations concert, heralding the start of a productive association with this composer/conductor, including numerous appearances with the London Sinfonietta and BBCSO as well as two BBC Proms performances; his *Whitman Settings* in 2005 and his *Requiem; Songs for Sue* in 2007, written for Claire. This latter performance earned her a nomination at the 2008 South Bank Awards. Her busy concert career sees her working regularly with the BBCSO, CBSO, BBCSSO, Netherlands Radio Orchestra and Chamber Orchestra, London Sinfonietta, Ensemble Intercontemporain and Mahler Chamber Orchestra, with conductors including Pierre Boulez, Ilan Volkov, Edward Gardner, Andris Nelsons and Sakari Oramo; where appearances have included Aldeburgh, the Barbican, Wigmore Hall and the BBC Proms during the 2011–12 season. Recent opera roles include Rosina (Scottish Opera/Corti), *Nora Riders to the Sea* (ENO/Gardiner), Dorinda *Orlando* (Scottish Opera/Goodwin), Lucia *Rape of Lucretia* (Aldeburgh, Holland/Knussen) and *La Voix Humaine* (Opera North). 2012–13 season appearances include Max *Where the Wild Things Are* (Aldeburgh/Los Angeles), Ellida *The Lady from the Sea* (Scottish Opera/Edinburgh Festival) and Prakriti *Wagner Dream* (WNO) and her debut with the Deutsches Symphonie Orchester performing Mozart concert arias and Wigglesworth's *Augenlieder*.

www.claire-booth.com

The Ernst von Siemens Music Foundation's Young Composers Prize

62

The Ernst von Siemens Music Prize, awarded for composers, performers and musicologists of note who have made an outstanding contribution to the international music scene, is just one award made by the Ernst von Siemens Music Foundation. Each year, beginning in 1990, the Foundation has awarded three prizes to promising young composers to foster their talent. The prize winners so far have been from over twenty countries, and the list includes such well-known names as Beat Furrer, Enno Poppe, Olga Neuwirth, Jörg Widmann und Mark Andre.

In cooperation with outstanding contemporary music ensembles and soloists and with the public broadcasting networks, the Ernst von Siemens Music Foundation began presenting the work of this up-and-coming generation of composers in a series of CDs from the Vienna label col legno in 2011. In many cases this is the first opportunity the composers have had to present recordings of works for larger ensembles. Each CD is conceived as an individual portrait of the prize winner, whose artistic position is presented to the international public by way of introductory comments, analysis and additional background information.

Over time, the Ernst von Siemens Music Foundation's CD series will unfold a broad panorama of serious contemporary music, discovering and documenting current developments.

In 2012, portrait CDs of the following composers will be appearing:

63



Steven Daverson



Hèctor Parra



Hans Thomalla



Luke Bedford



Zeynep Gedizlioglu



Ulrich A. Krepplein

For further information please go to:
www.evs-musikstiftung.ch and www.col-legno.com


Impressum

64

Herausgeber: Ernst von Siemens Musikstiftung
Kuratorium: Thomas von Angyan, Hermann Danuser, Beat Furrer,
Helmut Lachenmann, Wolfgang Rihm, Peter Ruzicka,
Ilona Schmiel, Nikos Tsouchlos
Geschäftsführung: Michael Roßnagl und Nicole Willimann
Projektleitung: Imke Annika List (Ernst von Siemens Musikstiftung)
und Mike Breneis (col legno)

www.evs-musikstiftung.ch
und www.col-legno.com

© + © 2012 col legno Produktions- und VertriebsgmbH
© 2009 und 2012 hr2-kultur
© 2012 BBC

 ernst von siemens
musikstiftung

 col
legno

65

CD-Master: Felix Dreher
Noten: Universal Edition, Wien, Österreich
www.universaledition.com/bedford

Redaktion: Imke Annika List
Textbeiträge: „Brennglas und Lupe“: Markus Böggemann,
Originalbeitrag für dieses Booklet
Texte Or Voit Tout en Aventure (S.14/15 und S. 48/49):
Guido (übersetzt von Nigel Wilkins), Matheus de Sancto
Johanne (übersetzt von Robyn Smith) und Giovanni
da Casica (übersetzt von Giovanni Casaniga). Guido-
Übersetzung abgedruckt mit freundlicher Genehmigung
von Boydell & Brewer Ltd.

Übersetzer: Andrew Williams

Gestaltung: jäger & jäger, www.jaegerundjaeger.de
Porträts: Manu Theobald, www.manutheobald.com
Bild S.15/S.46: Two-Headed Nightingale, ©ImageState RM
www.fotosearch.com

 UE

Wonderful Two-Headed Nightingale (2011)

für Violine solo, Viola solo und 15 Spieler

- Kompositionsauftrag: Scottish Ensemble mit Unterstützung von Britten-Pears Foundation, PRS for Music Foundation, Idlemild Trust und Hope Scott Trust
- Uraufführung: 17. Februar 2012, Inverness, Großbritannien
- Solisten: Jonathan Morton (Violine und Leitung), Lawrence Power (Viola), Lawrence Power appears by arrangement with Hyperion Records
- Ensemble: Scottish Ensemble: Cheryl Crockett, Liza Johnson, Tristan Gurney (Violine 1), Xander van Vliet, Joanne Green, Laura Ghiro, Katrina Lee (Violine 2), Fiona Winning, Andrew Berridge (Viola), Alison Lawrance, Naomi Boole-Masterson (Cello), Diane Clark (Kontrabass), Katy MacKintosh, Mary James (Oboe), Sue Baxendale, Jamie Shield (Horn)
- Live-Aufnahme: 24. Februar 2012, Wigmore Hall, London, Großbritannien
- Tonmeister: Steve Portnoi, www.outhouseaudio.com


 scottish
ensemble


ALBA | CHRUTHACHAIL

into Johannesburg:

By The Screen in the Sun at the Hill on the Gold (2008)

für 18 Spieler

- Kompositionsauftrag: Ensemble Modern und Siemens Arts Program
- Uraufführung: 6. März 2009, Konzerthaus Berlin
- Aufnahme: 7. März 2009, Alte Oper Frankfurt
- Ensemble: Ensemble Modern, Leitung: Sian Edwards
Dietmar Wiesner (Flöte), Christian Hommel (Oboe), Nina Janßen-Deinzer, Udo Grimm (Klarinetten), Johannes Schwarz (Fagott), Saar Berger (Horn), Valentín Garvie, Sava Stoianov (Trompete), Uwe Dierksen (Posaune), Hermann Kretzschmar (Klavier), Rumi Ogawa, David Haller (Schlagzeug), Jagdish Mistry, Giorgos Panagiotidis (Violine), Patrick Jüdt (Viola), Eva Böcker, Michael M. Kasper (Violoncello), Hans Joachim Tinnefeld (Kontrabass)
- Eine Produktion des Hessischen Rundfunks 2009, Frankfurt am Main
- Produzent: Stefan Fricke, hr2-kultur
- Tonmeister: Udo Wüstendörfer
- Toningenieur: Rainer Schwarz

Ensemble
Modern
Frankfurt

 hr2
kultur

Chiaroscuro (2002/2005)
für Violine, Violoncello und Klavier

Kompositionsauftrag: In Auftrag gegeben für das Gould Piano Trio von Richard Phillips, Leiter des Stratford upon Avon & District English Music Festival, mit Förderung des West Midlands Arts, Regional Arts Lottery Programme

Uraufführung: Gould Piano Trio, 16. Oktober 2002, Civic Hall Stratford-upon-Avon, Großbritannien

Aufnahme: 12. Dezember 2009, Wigmore Hall, London, Großbritannien

Ensemble: Fidelio Trio: Darragh Morgan (Violine), Robin Michael (Violoncello) und Mary Dullea (Klavier)

Eine Produktion der BBC

Tonmeister: Philip Tagney

Toningenieur: Victoria Oswald

Man Shoots Strangers from Skyscraper (2002)
für acht Spieler

Uraufführung: Brunel Ensemble, Leitung: Christopher Austin, 25. Mai 2002, St. George's Brandon Hall Bristol, Großbritannien

Aufnahme: 18. Februar 2012, hr-Sendesaal, Frankfurt am Main

Ensemble: Ensemble Modern, Leitung: Franck Ollu
Dietmar Wiesner (Flöte), Antje Thierbach (Oboe), Nina Janßen-Deinzer (Klarinette), Ueli Wiget (Klavier), Gabriela Mossyrsch (Harfe), Maiko Matsuoka (Violine), Aida Carmen Soanea (Viola), Eva Böcker (Violoncello)

Eine Koproduktion mit dem Hessischen Rundfunk 2012

Produzent: Stefan Fricke, hr2-kultur

Tonmeister: Udo Wüstendörfer (hr)

Toningenieur: Philipp Knop (hr)

Postproduktion: Felix Dreher

Licensed courtesy of BBC Worldwide in association
with BBC Music
© BBC 2012



Ensemble
Modern
Frankfurt

hr2
kultur

Or Voit Tout En Aventure (2005–2006)

für Sopran und 16 Spieler

70

Kompositionsauftrag: London Sinfonietta im Rahmen des Blue Touch Paper-Programms mit großzügiger Unterstützung der Gulbenkian Foundation, der PRS for Music Foundation und des Michael Vyner Trust

Uraufführung: 30. Mai 2006, Queen Elizabeth Hall London, Großbritannien

Live-Aufnahme der Uraufführung: Claire Booth, Sopran, London Sinfonietta, Leitung: Oliver Knussen
Sebastian Bell (Flöte), Christopher O’Neal (Oboe), Mark van de Wiel (Klarinette), John Orford (Fagott), Michael Thompson (Horn), Bruce Nockles (Trompete), David Purser (Posaune), David Alberman (Violine), Joan Atherton (Violine), Paul Silverthorne (Viola), Tim Gill (Cello), Enno Senft (Kontrabass), Helen Tunstall (Harfe), Ian Watson (Akkordeon), Alex Neal, Sam Walton (Schlagzeug)

© Sinfonietta Productions Ltd

Produzent und künstl. Aufnahmeleitung: Ian Dearden von Sound Intermedia